



*Echt
clever!*



GENIALE ERFINDUNGEN

aus der

KURPFALZ



*echt
clever!*



GENIALE ERFINDUNGEN

aus der
KURPFALZ



Wartberg Verlag

IMPRESSUM

1. Auflage 2018

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Gestaltung und Satz: r2 | Ravenstein, Verden

Druck: Druckerei Uhl GmbH & Co. KG, Radolfzell

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei

S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

D - 34281 Gudensberg-Gleichen • Im Wiesental 1

Telefon: +49 (0) 056 03/9 30 50

www.wartberg-verlag.de

ISBN: 978-3-8313-3211-3

BILDNACHWEIS

Umschlag:

oben links: Capri Sun Vertriebs GmbH, Eppelheim/Heidelberg; oben rechts: Peter Kölln GmbH & Co KGaA, Elmshorn; unten links: picture alliance/akg, unten rechts: Autor

Innenenteil:

wiki, gemeinfrei: S. 9li, 9re, 11, 22, 29, 30li, 44, 47li, 50 li, 51, 53, 65, 70, 80, 84, 99; Reiss-Engelhorn-Museen, Jean Christen: S. 17li; TECHNOSEUM Mannheim: S. 23, 32, 33, 85, 93re, 102, 110; picture alliance/akg: S. 31; Peter Freitag-pixelio: S. 40; BASF Unternehmensarchiv Ludwigshafen: S. 43, 45; wiki-CC BY-SA 3.0, Er nun wieder: S. 50re; wiki-CC BY-SA 3.0; Felix Riess: S. 55; picture alliance/akg-images: S. 56, 57, 59, 75, 82, 83; Peter Kölln GmbH & Co KGaA, Elmshorn: S. 58; picture alliance/Berliner Kurier: S. 66; wiki-CC BY-SA 3.0; D. Fuchsberger: 68; Schildkröt-Puppen u. Spielwaren GmbH, Rauenstein: S. 67; wiki-CC BY-SA 3.0; Muskid: S. 80; ABB AG, Mannheim: S. 91-93; Archiv Gerd Häbel: S. 96; wiki-CC BY-SA 3.0, Stahlkocher: S. 106; picture alliance/dpa: S. 81, 1150; picture alliance/Bart Treuren: S. 98; fotolia-Dagmara_K: S. 105; Capri Sun Vertriebs GmbH, Eppelheim/Heidelberg: S. 112-113; fotolia-unnict: S. 115u; DS-Produkte GmbH, Stapelfeldt: S. 118-119

Die restlichen Fotos stammen vom Autor.

Wir danken allen Lizenzträgern für die freundliche Abdruckgenehmigung. In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraranprüche gewahrt.

VORWORT



In wohl keiner anderen Gegend sind auf engstem Raum in den letzten 800 Jahren so viele Erfindungen gemacht worden wie in der Rhein-Neckar-Region, die man auch heute noch Kurpfalz nennt. Die bekanntesten davon betreffen die Fortbewegung zu Land und in der Luft, aber auch Erfindungen aus den Naturwissenschaften Physik und Chemie sind von großer Bedeutung. Nicht zuletzt haben auch manche kulturelle Leistungen und Innovationen die Kurpfalz in den Fokus der Geschichte gerückt.

Die Bandbreite reicht von der Heidelberger Liederhandschrift „Manesse“ über Blitzableiter, das erste Fahrrad und erste Automobil bis zum Haber-Bosch-Verfahren, von der Spektralanalyse über den Bulldog bis zum Styropor, dem Wankelmotor und Capri-Sun (früher Capri-Sonne).

Über 40 (in Worten: vierzig) Erfindungen werden in diesem Buch vorgestellt. Einfach clever sind sie, die vielen Innovationen aus der Kurpfalz. Wollen Sie es nicht glauben? Dann lesen Sie dieses Buch! Viel Vergnügen dabei!

Helmut Fiedler

INHALT

CODEX MANESSE (1300/1340)	6
HEIDELBERGER KATECHISMUS (1563)	9
FLIEGENDE BRÜCKE (1669)	11
ISENACH-WEIHER (1736).....	14
HOFORCHESTER (1743)	16
KURPFÄLZISCHES MEISSEN (1755).....	19
BLITZABLEITER (1776).....	22
JOHANN JAKOB ASTOR (1783).....	25
HEIDELBERGER ROMANTIK (1806)	28
DRAIS'SCHE LAUFMASCHINE (1817)	31
MANNEMER DRECK (1822)	34
ZEIGERTELEGRAPH (1844)	36
BUNSENBRANNER (1859)	38
HEIDELBERGER STUDENTENKUSS (1863)	41
BASF (1865)	43
TÜV (1868)	46
MANNHEIMER AKTE (1868).....	48
ENDOSKOP (1869).....	51
GEOGRAPH GEORG VON NEUMAYER (1879)	53
ELEKTRISCHER AUFZUG (1880).....	56





PFLANZENFETT (1882).....	58
AUTOMOBIL (1885).....	60
ARZNEIMITTEL CODEIN (1886).....	63
SCHILDKRÖTTPUPPEN (1896).....	66
HERZMEDIKAMENT STROPHANTHIN (1906).....	69
ZUPFGEIGENHANSL (1908).....	72
STICKSTOFFDÜNGER (1911).....	75
KOHLEHYDRIERUNG (1913).....	79
DADAISMUS (1916).....	82
LANZ-BULLDOG (1921).....	85
WICKLUNGSSTAB (1921).....	88
SICHERUNGSKASTEN (1924).....	91
DER „STUDENT PRINCE“ (1924).....	94
RHÖNRAD (1925).....	96
NEUE SACHLICHKEIT (1925).....	99
RAKETENFLUGZEUG (1929).....	101
STYROPOR (1949).....	104
ELEKTRONENMIKROSKOP (1953).....	106
WANKELMOTOR (1957).....	109
CAPRI-SUN (1969).....	112
SPAGHETTI-EIS (1969).....	114
GLASPFROPFEN (2001).....	116
BLINKER-HANDSCHUH (2014).....	118

Das Heidelberger Wunder

DER CODEX MANESSE



Der Codex Manesse, allgemein unter der Bezeichnung „Heidelberger Liederhandschrift“ bekannt, tauchte erstmals zwischen 1300 und 1340 in Zürich auf, entstand aber mit großer Wahrscheinlichkeit in Heidelberg, also im oberrheinischen Gebiet. Der Name „Manessische Liederhandschrift“ geht auf den Züricher Patrizier Rüdiger Manesse zurück, dem ein großer Teil der Liederhandschrift zugeschrieben wird. Das gewaltige Kunstwerk ist die prächtigste und umfangreichste Sammlung mittelhochdeutscher kirchlicher und weltlicher Lyrik.

Die gesammelten, mit farbigen Miniaturen ergänzten Lied- und Minnetexte gehen bis zur Zeit um 1150 zurück. Nach welchen Melodien sie gesungen wurden, ist unbekannt. Es steht fest, dass mehrere Schreiber und Maler an der Entstehung beteiligt waren. Ihre Namen sind allerdings nirgends verzeichnet.



Ich saß auf einem steine: her walther von der vogelweide.

Die Entstehung der Liedersammlung und deren Ergänzungen in den Jahrzehnten danach fällt zeitlich zusammen mit der Gründung der Heidelberger Universität im Jahre 1386 durch den pfälzischen Kurfürsten Ruprecht I., der damit nach Prag und Wien die drittälteste Universität auf deutschem Boden initiierte.

Die farbenprächtige „Heidelberger Liederhandschrift“ besteht aus 137 Gesangsstrophen verschiedener Sänger. Allen ist eine kunstvolle, farbige Bildminiatur vorangestellt. Vieles spricht dafür, dass insgesamt vier Maler die ganzseitigen Bilder geschaffen haben.

Die Reihenfolge der Minnesänger ist nicht zeitlich geordnet, sondern lässt den Reichen und Mächtigen den Vortritt.

So ist es keine Überraschung, dass der Reigen mit Kaiser Heinrich IV. (1165–1197), dem Sohn von Kaiser Friedrich Barbarossa (1152–1190) beginnt. Je nach Bedeutung folgen weitere deutsche Könige, Herzöge, Markgrafen und Barone. Den Abschluss bilden Ministeriale und Bürgerliche. Aus unserer unmittelbaren Umgebung ist der Reichsritter Bigger von Steinach zu nennen, der als Minnesänger verewigt ist.

Die Besitzverhältnisse der Liedersammlung sind nicht einfach zu rekonstruieren. Ein Calvinist, der um 1570 zeitweise am kurfürstlichen Heidelberger Hof in Stellung war, hat die Liederhandschrift nach Beendigung seiner Dienstzeit offenbar mitgehen lassen. Bald darauf fiel er einem Mordanschlag von unbekannter Hand zum Opfer, wonach der pfälzische Kurfürst Friedrich IV. (1583–1610) die Handschrift auf juristischem Weg wiedererlangte.

Im Dreißigjährigen Krieg (1618–1648) wurde Heidelberg von den Truppen der Liga unter General Tilly im Jahre 1622 eingenommen und geplündert. Die berühmte „Bibliothek Palatina“ wurde geraubt und in den Vatikan verbracht, wo sie sich bis heute befindet. Wäre zu diesem Zeitpunkt die Heidelberger Liederhandschrift noch in Heidelberg gewesen, wäre sie vermutlich ebenfalls in der „Ewigen Stadt“.

Was war geschehen? Nun, der pfälzische Kurfürst Friedrich V., dem die Annahme der böhmischen Königskrone zum Unglück für sich und die Kurpfalz wurde, musste nach der verlorenen Schlacht am Weißen Berg nahe Prag im Jahre 1620 mit seiner Gemahlin, einer englischen Königstochter, nach

Belgien ins Exil fliehen, den Codex im Reisegepäck.

Nach dem Tode ihres Gatten muss die Kurfürstin in arge Geldnot geraten sein, denn sie verkaufte die Liederhandschrift an die Bibliothek des französischen Königs in Paris, wo sie bis zum Jahre 1880 blieb. In jenem Jahr hatte sich die Pariser Nationalbibliothek endlich zur Herausgabe der Liederhandschrift bewegen lassen, allerdings nicht kostenlos. Zum Tausch musste das Deutsche Kaiserreich karolingische Handschriften, die das Reich für 400 000 Mark erwarb, nach Paris transferieren und zusätzlich 150 000 Mark an Frankreich überweisen.

Während des Zweiten Weltkrieges lagerte man das kostbare Werk



könig chunrat der junge
auf Falkenjagd.

her wernher von Lüfen: Wappen, Jagd
und Minnesang.



aus Angst vor Luftangriffen zuerst nach Erlangen, dann nach Nürnberg aus. 1947 übergaben die Amerikaner die einmalige Kostbarkeit – etwas beschädigt, ansonsten aber heil – offiziell der Heidelberger Universitätsbibliothek, wo sie bis heute in einem klimatisierten Tresor liegt. Wer die Miniaturen betrachten will, der muss sich mit Faksimiledrucken begnügen. Doch diese wirken kaum weniger prächtig als die Originale.

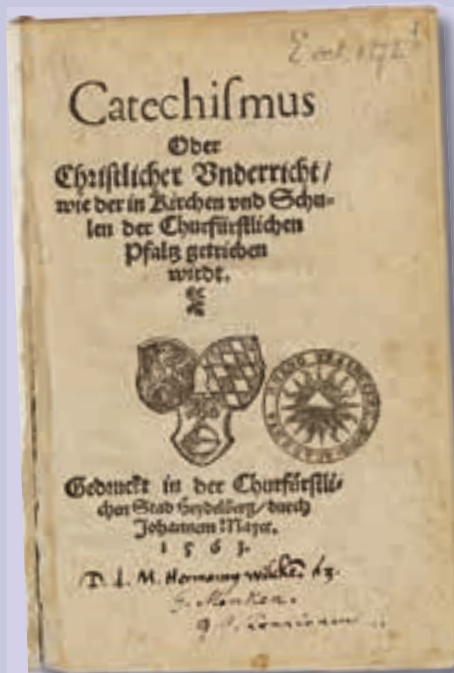
Des Menschen Erlösung

DER HEIDELBERGER KATECHISMUS



Der Heidelberger Katechismus ist die Glaubensschrift der reformierten Christen und diente in erster Linie als Lehrbuch für Kirchen und Schulen. Er wurde zum Bestseller mit weltweiter Wirkung – bis heute. Das christliche Lehrbuch von 1563 fand schnell große Verbreitung und ist der am häufigsten gebrauchte Katechismus der reformierten Kirchen.

Heidelberger Katechismus von 1563



Zacharias Ursinus, ein Schüler Melanchthons, Verfasser im Auftrag von Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz.



Er wurde in über 40 Sprachen übersetzt. Der Versuch, damit die damaligen Streitigkeiten zwischen Lutheranern und Reformierten zu mindern, gelang allerdings nur teilweise. Mit Auswanderern reformierten Glaubens erreichte der Heidelberger Katechismus über den großen Teich Nordamerika und Südafrika. Zur Würdigung des in der Kurpfalz erschienenen Lehr- und Glaubensbuches brachte die Deutsche Bundespost zum 400. Jahrestag im Jahre 1963 eine Briefmarke heraus.

Auftraggeber für diese herausragende Glaubensschrift war der im Heidelberger Schloss residierende reformierte Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz. Mit dieser Schrift wollte er den Pfarrern, Lehrern und Gläubigen – ob jung, ob alt – eine Stütze im Glauben an die Hand geben. Der Kurfürst beauftragte 1561 den Theologieprofessor Zacharias Ursinus, einen Schüler Melanchthons und Calvins, mit der Ausarbeitung des Werks, das der kurpfälzischen reformierten Landeskirche zum Segen reichen sollte. Als Vorbild diente Ursinus der Katechismus, den Martin Luther 32 Jahre zuvor veröffentlicht hatte.

Der Heidelberger Katechismus ist umfangreich. Er besteht aus drei Hauptteilen, die auf die 52 Sonntage des Jahres verteilt sind. Jedem Sonntag sind mehrere Fragen zugeordnet, die ausführlich beantwortet werden.

Im ersten Teil geht es um „Des Menschen Erlösung“. Er umfasst vier Sonntage und acht Fragen. Der zweite Teil enthält und erklärt mit 74 weiteren Fragen für 27 weitere Sonntage das christliche Glaubensbekenntnis und erläutert die heiligen Sakramente Taufe und Abendmahl.

Der dritte Teil trägt den Titel „Von der Dankbarkeit“ und beantwortet für die übrigen Sonntage des Jahres 42 weitere Fragen. Im Mittelpunkt stehen die „Zehn Gebote“, die in großer Ausführlichkeit erläutert werden.

Martin Luthers Motiv, den Gläubigen ein Lehrbuch dieser Art vorzulegen, war die Unkenntnis vieler Pfarrer, die er bei seinen Kirchenvisitationen vorfand. Getrieben hat ihn auch die pädagogische Idee, Erwachsenen und Kindern den christlichen Glauben zu vermitteln. Die gleiche Absicht kann man auch bei Auftraggeber Kurfürst Friedrich III. und dem Beauftragten Ursinus erkennen.

„In einem Huy!“

DIE FLIEGENDE BRÜCKE



Die Mannheimer „Fliegende Brücke“ galt als Wunderwerk des 17. Jahrhunderts.

Jahrzehnte bevor der pfälzische Kurfürst Carl Philipp seine Residenz vom Heidelberger Schloss nach Mannheim verlegte, ließ einer seiner Vorgänger, Kurfürst Karl Ludwig, einen spektakulären Rheinübergang errichten. Diese „fliegende Brücke“ genannte und als Wunderwerk bezeichnete Fähre verband das Mannheimer Ufer

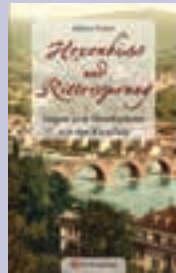
WEITERE BÜCHER AUS DER REGION



Weihnachtsgeschichten aus der Kurpfalz

Helmut Fiedler

80 Seiten, zahlreiche schw./w. Fotos
ISBN 978-3-8313-3007-2



Hexenbiss und Rittersprung

Sagen und Geschichten
aus der Kurpfalz

Helmut Fiedler

80 Seiten, zahlr. schw./w. Fotos
ISBN 978-3-8313-2758-4



Kurpfalz - Die Gerichte unserer Kindheit

Rezepte und Geschichten
Susanne Fiek

128 Seiten, zahlr. Fotos
ISBN 978-3-8313-2203-9



Mannheim - einfach Spitze!

100 Gründe, stolz auf diese
Stadt zu sein

Helmut Fiedler

104 Seiten, zahlr. Farbfotos
ISBN 978-3-8313-2913-7

Wartberg-Verlag GmbH

Im Wiesental 1

D - 34281 Gudensberg-Gleichen

Telefon: +49 (0) 56 03 / 93 05 - 0

Telefax: +49 (0) 56 03 / 93 05 - 28

E-Mail: info@wartberg-verlag.de

www.wartberg-verlag.de

Noch mehr Lesevergnügen

- über Ihre Stadt oder Region
 - über Kindheitserinnerungen
 - über Ihren Jahrgang
 - mit regionalen Rezepten
- finden Sie unter:

www.wartberg-verlag.de





GENIALE ERFINDUNGEN *aus der* KURPFALZ

Mit Akribie und Leidenschaft stellt Helmut Fiedler Erfindungen und Errungenschaften aus seiner kurpfälzischen Heimat vor. Die Dichte von Innovationen auf so engem Raum ist beachtlich: Zwischen Mosbach und Pirmasens, zwischen Graben-Neudorf und Kirchheimbolanden haben in den vergangenen Jahrhunderten und Jahrzehnten clevere und erfinderische Köpfe Erstaunliches geleistet.

Lassen Sie sich mitnehmen auf eine Erfinderreise durch die Kurpfalz mit über 40 Stationen, deren Anfang die Heidelberger Liederhandschrift von 1300 macht, natürlich Drais, Benz und den Bulldog nicht vergisst und mit der Erfindung des „Blinker-Handschuhs“ von der Bergstraße endet.

Was Techniker, Natur- und Geisteswissenschaftler und emsige Tüftler in dieser Region erschaffen haben ist so einzigartig, dass man die Kurpfalz mit Fug und Recht als Land der Erfinder bezeichnen kann.

Lassen Sie sich mit diesem Buch in die spannende Welt der kurpfälzischen Erfindungen entführen!

Helmut Fiedler, Jahrgang 1941, wurde in Mannheim geboren und erlebte hier eine glückliche Kindheit und Jugend. Der pensionierte Lehrer begann Ende der 90er-Jahre zu schreiben. Er hat im Wartberg-Verlag bereits mehrere Bücher veröffentlicht; u.a. den Mannheim-Krimi „Tod auf der Maulbeerinsel“, der auf der regionalen Bestseller-Liste ganz oben stand.



ISBN: 978-3-8313-3211-3



9 783831 332113

€ 15,00 (D)